

Erntedank

Kompetenzen: 30. KIR 3.1. - 31 KIR 3.2. - 35 KIR 4.1. - 37 HAN 1.1. - 39 HAN 2.1..

Thema: Im Anfang des Oktobermonats den heimischen Gemüse und Fruchtarten Achtung und Wertschätzung entgegenbringen und ein Haltung der Dankbarkeit entfalten. Gott als die Wachstumsquelle allen essbaren erkennen: Ihm in der Produktionsgesellschaft den gebührenden Respekt schaffen.

Lernziele: Ss anhand einer Legemeditation das Wachstum der Frucht nacherleben.
Ss eine der erkannten Frucht der Äpfel ganz bewusst bestaunen.
Ss soll durch das LehrerInnenvorbild den Apfel als Teil der Schöpfung wahrnehmen.
Ss die Bestimmung des Apfels als Nahrungsmittel und Träger neuen Lebens erkennen.
Ss die somit kennen und schätzenswerte Frucht genießen.
Ss in der Gestaltung eines Erinnerungsbildes alle genannten Schritte festhalten.

Verlauf:

1. Das Wachsen

- 1.1. Eine braune Decke wird ausgebreitet, die S. still um diese Mitte versammelt. L. fragt, woran diese braune Decke sie erinnert. L. stellt eine Schale mit trockener Erde in die untere Mitte. Erde kann gefühlt und als tote Erde erkannt werden: Wann wird diese Erde lebendig? Wasser und Licht müssen wirken, damit ein Lebensraum entsteht: Wasser und Licht werden mittels Wolke und Sonnenscheibe dargestellt
- 1.2. Ein Stück Rinde wird oberhalb der Erdschale angelegt. L. berichtet vom Baum, der wurzelt und Äste und Blätter hervorbringt, braune Tücher und grüne Tücher schaffen eine Krone. Papierserviettenknäuel symbolisieren das Fruchttragen, eine Biene das Bestäuben. Danach werden die Blüten durch Äpfel ersetzt.
- 1.3. Ein Lied rundet das Wachsen im Sommer ab z.B. "Eine Handvoll Erde, schau sie dir an. Gott sprach einst es werde, denke daran..."

2. Das Staunen über das Leben

- 2.1. Einer der Äpfel wird hervorgehoben, „geheiligt“: poliert, berochen, von allen Seiten genau betrachtet, die Details seiner Pigmentierung geschätzt. Das alles sollte in Stille geschehen.

- 2.2. Dann geschieht der lobende Ausdruck des erfahrenen. Reihum ist das Kind eingeladen den Apfel zu loben, in den es ihn anspricht. „Du hast ein wunderbares Rot. Ich könnte das nicht mit Filzstift malen...
- 2.3. Der besondere Apfel wird auf eine besondere Unterlage gelegt und die „Lehrperson spricht ein feierliches Dankgebet für die Früchte des Baumes. Sie achtet ganz besonders darauf die „wachsenlassenden Kräfte der Mutter Natur“ und den Schöpfergeist Gottes miteinander zu verbinden, in Einklang zu bringen, denn hier - besser als nirgendwo anders erfahren wir den verborgenen Gott als den Erlauber des sich Entfaltende.

3. Der Lebenssinn der Frucht

- 3.1. Sie hat nicht den Sinn, in unseren Händen bestaunt zu werden. Die Kerne können neues Leben hervorbringen und das Fruchtfleisch dient als Nahrung für die Tiere, die selbige Frucht und damit auch die Kerne essen, wegtragen, ausscheiden.
- 3.2. Mit einem scharfen Messer und mit einer Portion Dramatik opfert die L.p. die Frucht, indem sie diese in zarte Scheibchen teilt oder –wenn sie sich viel Arbeit macht – maschinell entsaftet. Die Kinder erhalten ihre kleine Portion von dem hervorgehobenen Apfel und genießen ihn in Stille, ganz auf die sinnliche Wahrnehmung achtend.
- 3.3. S. geben Rückmeldung, wie sie das Genießen empfunden haben.
4. S. gestalten im Heft ein freies Erinnerungsbild oder ein zu fotokopierendes Gebet im Heft.

...